

Hochzeitspredigt am 11.10.08 in St. Vitus 1 Kor 13, 1-8a; Mk 7,31-37

"...und Jesus blickte zum Himmel empor, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: "Öffne dich!"

Das Seufzen Jesu im eben gehörten Evangelium erinnert mich und vielleicht auch Sie, liebes Brautpaar, an mein eigenes Seufzen, als ich in unserem Traugespräch im Pfarrhaus von der ursprünglichen Wahl ihres Trauspruches erfuhr und von der Lesung aus 1 Kor 13, die Sie für diesen Gottesdienst ausgesucht hatten: *"Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf."*

Ich nannte Ihnen meine Bedenken, die sich nicht gegen diesen herrlichen Bibeltext richteten, der ja tatsächlich zu den schönsten Texten des NTs zählt und geradezu Weltliteratur geworden ist. Er wird ja auch das "Hohe Lied der Liebe" genannt in Anspielung auf das atl. Buch, das diesen Namen trägt und in hymnischen, herrlichen, lustvollen Worten von der Liebe zwischen Mann und Frau kündigt. Nein, mein Seufzen bezog sich einerseits auf den inflationären Umgang mit diesem Text, den fast jedes zweite Brautpaar mitbringt und der fast immer auch bei den glanzvollen Hochzeiten der Fürsten- und Königshäuser vorgetragen wird, wenn ein weltweites Publikum dies am Fernsehapparat mitverfolgt. Noch größer waren meine Bedenken, dass viele, wenn nicht die meisten, diesen Text wie ein hohes, unerreichbares Ideal hören, typisch für die Kirche, deren Realitätsverlust gerade bei der Feier der Trauung zum Vorschein kommt. Schön wär's ja, wenn die Liebe niemals aufhören würde. In Wahrheit hört sie oft genug und schon sehr bald gerade bei denen auf, die sich an ihrem Hochzeitstag einbildeten, dass ihre Liebe alles ertragen, glauben, hoffen und allem stand halten könnte.

Sie haben sich schließlich für einen anderen Trauspruch entschieden, obwohl ich Ihnen den anderen gar nicht ausreden wollte. ***"Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm."*** Dieses nicht minder bekannte Wort aus 1 Joh (4,16b) ist tatsächlich wie ein Schlüssel zum rechten Verständnis der Lesung aus 1 Kor 13. Der Apostel Paulus meint nämlich unausgesprochen die Liebe Gottes (!). Nur diese höret nimmer auf. Nur in der Verbindung mit seiner Liebe und weil sie in dieser Feier darauf setzen und daran Anteil bekommen, empfängt ihre Liebe jene Kraft, alles zu ertragen, zu hoffen und zu glauben, was Sie brauchen, um in Frieden miteinander alt zu werden, eine glückliche Ehe zu führen und allem standzuhalten, was Ihre gegenseitige Liebe jemals in Gefahr bringen könnte.

Das ist der eigentliche und tiefste Sinn der kirchlichen Trauung: Dass da zwei Menschen bezeugen und feiern, dass ihre Liebe von Gott kommt und zu Gott hinführt. Dass sie wissen und nicht überspielen, wie brüchig und vergänglich menschliche Liebe ist und dass sie nur dann Bestand hat, wenn Mann und Frau über den Tag der Hochzeit hinaus in seiner Liebe bleiben. Wie gut also, dass Sie der Lesung dieses - im wörtlichen Sinn des Wortes - aufschlussreiche Evangelium folgen ließen. Die Heilung des Taubstummen, der aufgeschlossen wird von Jesu Wunderwort: *"Effata - Öffne dich - Tu dich auf!"* So spricht der Herr nun auch zu Ihnen: Öffnet Euch für Gottes Liebe, für die Wahrheit und Wirklichkeit Gottes, der Euch segnen und begleiten will und dessen Gegenwart zum Vorschein kommen will in Ihrer Ehe und Familie. ER hat sie einander zugeführt und für einander bestimmt. Sein Wort und seine Weisung sollen sie beherzigen, wenn sie nachher inwendig und nicht nur auswendig, - "auswendig": im Englischen "by heart -mit dem Herzen" - zueinander sagen: *"Ich verspreche Dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und in Krankheit. Ich will ich Dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens."*

Nichtwahr: Auch der Vermählungsspruch kann wie eine heillose Überforderung missverstanden werden, wenn wir ihn isoliert betrachten und den Zusammenhang mit dem ganzen Hochzeitsgottesdienst übersehen. Nach katholischer Überzeugung spenden Sie einander das

Hochzeitspredigt am 11.10.2008

Sakrament der Ehe. Christus, der Herr, verbindet sich mit Ihrer bräutlichen Liebe, so sehr, dass Ihre Ehe zu einem Zeichen der Liebe Gottes werden soll. Mögen Sie alle Tage Ihres gemeinsamen Lebens erfahren, glauben und hoffen dürfen: *"Gott ist die Liebe, und wer in seiner Liebe bleibt, in dem bleibt Gott und Gott bleibt in ihm."* AMEN

J. Mohr, St. Vitus Heidelberg